

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska XXXII.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

PISKA XXXII.

(¹וַזֵּאת הַבְּרָכָה)

„Und dies ist der Segen, mit welchem Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israels vor seinem Tode gesegnet hat“ (Deut. 33, 1). In Verbindung mit Jes. 30, 18: „Und darum harret der Ewige, euch zu begnadigen.“ R. Berachja hat gesagt: Es steht nicht: יַצִּיחֵם, sondern: יַחַכֵּם, sowie der Jäger, welcher auf die Beute lauert. R. Acha hat gesagt: Wir finden, dass jeder, der für Israel den Anwalt macht, von Gott in der Welt erhoben wird, wie es heisst Jes. 30, 18: „Darum erhebt er sich, um sich eurer zu erbarmen.“ R. Judan hat gesagt: Von Achimaaz ben Zadok s. 2 Sam. 18, 19: „Und Achimaaz ben Zadok sprach: Lass mich hinlaufen und dem König Botschaft bringen.“ V. 29: „Und der König sprach: Geht es wohl dem Jüngling Absalom? Und Achimaaz sprach: Ich sah ein grosses Getümmel.“ V. 30: „Und der König sprach: Komm, tritt hierher! Und er kam und trat hin.“ Was heisst: וַיִּעֲמֹד? R. Abba bar Kahana hat gesagt: Wer Dux war, war Eparch geworden, oder wer Eparch war, war Kriegsoberster geworden. S. das. V. 31: „Siehe, da kam der Cuschite und der Cuschite sprach: Mein Herr, der König erhält die Botschaft“ u. s. w. V. 32: „Und der König sprach zu dem Cuschiten: Geht es wohl dem Jüngling Absalom? Und der Cuschite antwortete: Es gehe, wie dem Jüngling, allen Feinden meines Herrn, des Königs“ u. s. w. Es heisst das. 19, 1: „Da erbehte der König und ging hinauf ins Obergemach auf dem Thore.“ Was heisst: וַיִּרְגֵז הַלְמָךְ? R. Jizchak bar Chanina hat gesagt: Er winkte seinen Schergen und sie durchbohrten ihn. Siehe, wenn nun schon Achimaaz ben Zadok, der über den Königssohn weder gut noch schlecht gesprochen, all dieser Ehre würdig war, um wie viel mehr derjenige, welcher für seine (Gottes) Kinder den Anwalt macht! Du kannst es auch daraus erkennen, dass es sich so verhält, Mose ist erst אִישׁ אֱלֹהִים, Mann Gottes genannt worden, nachdem er als der Fürsprecher seines Volkes aufgetreten war, wie es heisst Deut. 33, 1: „Dies ist der Segen, mit welchem Mose, der Mann Gottes, segnete.“

Es heisst Prov. 11, 26: „Wer Getreide zurückhält, den verflucht das Volk.“ „Wer Getreide zurückhält,“ wie der ruchlose Pharao,²⁾ welcher das Getreide in der Zeit der Noth zurückhielt; „den verflucht das Volk“ d. i. er wurde zu einem Fluche für die Völker der Welt gemacht, „aber Segen kommt auf das Haupt des Feilbietenden“ d. i. Joseph, der das Getreide in der Zeit der Noth feil bot.

¹⁾ Das ist die Vorlesung für das Fest der Gesetzesfreude vergl. Megilla fol. 31^a.

²⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 91 u. Jalkut, Beracha § 906.

Oder: „Wer Getreide zurückhält“ d. i. wer das Getreide (die Nahrung) der Thora¹⁾ zurückhält; „den verflucht das Volk“ d. i. er wird zu einem Fluche für die Völker der Welt gemacht; „aber Segen kommt auf das Haupt des Feilbietenden“ d. i. der, welcher die Thora mit freundlichem Auge (freundlicher Miene) lehrt (mittheilt).

Oder: „Wer Getreide zurückhält“ d. i. der ruchlose Bileam, welcher die Israeliten zu segnen sich weigerte; „den verflucht das Volk“ d. i. er wurde zu einem Fluche für die Völker der Welt. „Segen aber kommt auf das Haupt des Feilbietenden“ d. i. Mose, welcher die Israeliten gern (eig. mit gutem Auge) segnete. R. Jizchak hat gesagt: Es heisst Num. 24, 1: „Und Bileam sah, dass es in den Augen des Ewigen wohlgefällig war.“ Was sah er? Er sah, dass Mose den Israeliten einst vier Segnungen geben werde, und er war würdig (geeignet), den Israeliten vier Segnungen zu geben. Er sprach: Ich will ihnen sieben Segnungen ertheilen und Mose vier, so sind es elf. Aber Gott sprach: Dieser Frevler ist missgünstig (meint es nicht gut) mit seinen Segnungen mit Israel, es ist genug, dass er sie mit drei Segnungen segne, und es komme Mose, dessen Auge wohlwollend ist, die Israeliten zu segnen und ertheile ihnen vier Segnungen. Die drei Segnungen, mit denen sie Bileam gesegnet, lauten 1) Num. 24, 5: „Wie schön sind deine Zelte, Jacob,“ 2) das. 23, 10: „Wer zählt den Staub Jacobs,“ 3) das. V. 21: „Er schauet nichts Böses an Jacob.“ Die vier Segnungen, womit Mose die Israeliten gesegnet hat, sind 1) Deut. 1, 11: „Der Ewige, der Gott eurer Väter, möge hinzuthun zu euch, so viel ihr seid, tausendfach und euch segnen, wie er euch zugesagt,“ 2) Lev. 9, 23: „Und es kam Mose und Aaron in das Versammlungszelt und sie gingen heraus und segneten das Volk,“ 3) Ex. 39, 43: „Und Mose sah die ganze Arbeit, und siehe, sie hatten dieselbe gemacht; so hatten sie dieselbe gemacht wie der Ewige geboten, da segnete sie Mose.“ Wie lautet der Segen (eig. mit welchem Segen segnete er sie)? Er sprach zu ihnen: Möchte es doch wohlgefällig sein, dass die Schechina auf eurem Händewerk ruhe! So heisst es Ps. 90, 17: „Es komme die Huld des Ewigen, unseres Gottes auf uns.“ Und diese ist: „Und dies ist der Segen.“

„Und dies ist der Segen.“ „וַזָּאת וְדִּים“ d. i. diese und ihre Unterdrückungen (Demüthigungen). Weil er im Anfange des Buches sie straft s. Deut. 1, 1: „Dies sind die Worte, welche Mose zu ganz Israel geredet,“ deshalb segnet er sie am Schlusse mit den Worten: „Und dies ist der Segen.“

Oder: „Und dies ist der Segen.“ „וַזָּאת וְדִּים“ d. i. diese und ihre Unterdrückungen (Demüthigungen). Weil er im Anfange des Buches sie straft s. das. 32, 24: „Verzehrt seien sie vom Hunger,

¹⁾ Vergl. Sanhedr. fol. 92^a.

gefressen von Hitze, deshalb sagt er ihnen am Schlusse s. das. 33, 29: „Heil dir, Israel.“

Oder: „Und dies ist der Segen.“ Lies nicht הברכה, sondern הברכה.¹⁾ Sowie der Teich die Verunreinigten rein macht, so nähert auch Mose die Entfernten. Dort (1 Chron. 4, 18) Bithja²⁾ und hier heisst es Deut. 33, 6: „Es lebe Ruben und sterbe nicht.“

Oder: „Und dies ist der Segen.“ R. Ruben und die Rabbinen sagten: Das Gebet geht dem Segen voran. So heisst es Ps. 29, 53: „Gelobt sei der Ewige in Ewigkeit, Amen, Amen,“ und darauf folgt das. 90, 1: „Gebet Moses, des Mannes Gottes.“ R. Banja hat im Namen des R. Huna gesagt: Dreizehn Abschriften hat Mose von dem Gesetzbuche gefertigt, zwölf für die Stämme und eine für den Stamm Levi, damit dieser, wenn einer der Stämme sollte etwas aus dem Gesetzbuch ausmerzen wollen, sein Exemplar vorzeige und danach berichtige. Elf Stämme hat Mose gesegnet³⁾ und warum nicht auch den Stamm Simeon? Weil Mose wegen des Vorganges in Schittim nicht gut gegen ihn gesinnt war. Siehe, es heisst Num. 25, 1: „Und Israel wohnte in Schittim, und das Volk begann zu buhlen,“ das. V. 6: „Und siehe, da kam ein Mann von den Kindern Israels“ u. s. w. Deshalb also hat er ihn nicht gesegnet. Dagegen hat er ihn (Simeon) dem Segen Jehudas zugesellt, wie es heisst Deut. 33, 7: „Und dies sprach er von Jehuda: Höre Ewiger, die Stimme Jehudas“ u. s. w. Unter שמע ist nichts anderes als שמעון, Simeon gemeint vergl. Gen. 19, 33: „Der Ewige hat gehört (שמע), dass ich gehasst bin“ u. s. w. R. Josua von Sichnin hat im Namen des R. Levi gesagt: Gleich einem Ochsen, dessen Thaten gefährlich (böse) waren, ein Bildner stellte das Bild eines Löwen an seiner Krippe dar, damit der Ochs es sehe und sich fürchte. So wird auch Simeon mit dem Ochsen und Jehuda mit dem Löwen verglichen. Darum hat Mose ihn dem Segen Jehudas zugesellt. Und weil er Simeon nicht gesegnet hat, so hat er ihn auch nicht zum Richter aufgestellt. Es heisst doch aber 1 Reg. 16, 15: „Simri ward König und regierte sieben Tage in Thirza?“ R. Judan hat gesagt: Sieben Tage König zu sein ist nichts. Elf Psalmen hat Mose verfasst, gegen die elf Stämme, die er gesegnet; es sind: 1) Ps. 90, 3: „Du kehrest den Menschen bis zur Zermalmung und sprichst: Kehret zurück, Menschenkinder,“ gegen den Stamm Ruben, denn sie waren Bussfertige vor Gott; 2) Ps. 91, 1:

¹⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 39 u. Bemidbar r. Par. 11.

²⁾ Vergl. Debarim r. Par. 7, wo es heisst: „Gesegnet bist du bei deinem Eingange und gesegnet bei deinem Ausgange.“ R. Jehuda bar Simon hat gesagt: Dieser Vers redet von Mose. „Bei deinem Eingange“ d. i. Mose, als er zur Welt kam; er näherte die Entfernten d. i. Bithja, Tochter Pharaos (die durch ihre Rettungsthat sich des ewigen Lebens theilhaftig machte); „und gesegnet bist du bei deinem Ausgange“ d. i. Mose, als er von der Welt schied; er näherte die Entfernten d. i. Ruben, wie es heisst Deut. 33, 6: „Es lebe Ruben und sterbe nicht.“

³⁾ Vergl. Jalkut Tehillim § 811.

„Wer im Schirm des Höchsten sitzt und im Schatten des Allmächtigen weilet,“ gegen den Stamm Levi, welcher in der Halle übernachtete (verweilte);¹⁾ 3) Ps. 33, 1: „Jubelt, Gerechte, im Ewigen,“ gegen den Stamm Jissaschar, welcher sich mit dem Gesetze beschäftigte;²⁾ 4) Ps. 93, 5: „Deine Zeugnisse sind sehr wahrhaftig, deinem Hause ziemet Heiligkeit,“ gegen den Stamm Benjamin, in dessen Gebiet das Heiligthum erbaut war;³⁾ 5) Ps. 94, 1: „Gott der Rache, Ewiger,“ gegen den Stamm Gad, der einst die Grundsäulen der Völker abhauen wird. R. Josua ben Levi hat gesagt: Bis hierher habe ich gehört, von nun an und weiter gehe und lege das Uebrige für dich aus.

„Der Mann Gottes“ d. i. ein Mann (אִישׁ) war er in der Stunde, als er nach der Höhe stieg und ein „Gott (אֱלֹהִים)“ war er in der Stunde, als er wieder herunterkam s. Ex. 34, 30: „Und Aaron und alle Israeliten sahen Mose, dass die Haut seines Antlitzes Strahlen warf.“

Oder: „Der Mann Gottes.“ Ein Mann war er, als er vor Pharaos floh, „ein Gott,“ als er Pharaos Meer stürzte s. Ex. 7, 1.

Oder: „Der Mann Gottes.“ R. Jonathan hat gesagt in Bezug auf Num. 30, 14: „Ihr Mann kann sie (die Gelübde) bestätigen (giltig machen) und ihr Mann sie lösen.“ „Ihr Mann kann sie bestätigen (giltig machen),“ wie es heisst das. 10, 35: „Und es geschah, wenn die Lade aufbrach, da sprach Mose: „Auf, Ewiger! dass sich deine Feinde zerstreuen.“ „Und ihr Mann kann sie lösen,“ wie es heisst das. V. 36: „Und wenn sie ruhte, so sprach er: Kehre um, Ewiger! zu den Tausenden der Stämme Israels“ d. i. ich weiche nicht von hier, bis du sie zu Tausenden und Myriaden gemacht hast.

„Die Kinder Israels.“ Daraus ergibt sich, dass er ganz Israel wie einen gesegnet hat s. Deut. 29, 9: „Ihr stehet heute alle vor dem Ewigen, eurem Gott“ u. s. w., und dann wieder hat er jeden einzelnen besonders für sich namhaft gemacht und dann hat er sie wieder alle im Ganzen im Segen zusammengefasst s. das. 33, 29: „Heil dir, Israel, wer ist wie du?“ R. Abin hat gesagt: All seine Lebtag wollte Mose die Israeliten segnen, allein der Todesengel liess es nicht zu (liess ihn sie nicht segnen). Was that Mose? Er nahm ihn und bändigte ihn unter seine Füße und segnete sie in seiner Gegenwart. Darum heisst es: „Dies ist der Segen, womit Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israels segnete vor seinem Tode.“ Vor wem? Vor dem, welchen er unter seine Füße geworfen hatte. Und mit welchem Segen hat er sie gesegnet? S. Ps. 28, 9: „Hilf deinem Volke und segne dein Erbtheil und weide sie und erhalte sie in Ewigkeit.“

¹⁾ Hier ist zu ergänzen Ps. 92, 1, 2: „Psalm, Lied für den Sabbathtag. Es ist gut dem Herrn zu danken“ d. i. gegen den Stamm Jehuda vergl. Gen. 29, 35.

²⁾ Vergl. Joma fol. 26^a.

³⁾ Vergl. Joma fol. 12^a, Sebach. fol. 54^b; Beresch. r. Par. 99.

Oder: „Dies ist der Segen“ (Deut. 33, 1). R. Berachja begann mit Prov. 31, 29: „Viele Töchter haben sich wacker erwiesen, du aber übertriffst sie alle.“ Die Alten haben ein jeder zu seiner Zeit viele Segnungen ausgesprochen, aber kein Segen war so vortrefflich unter allen, wie der Segen von Mose, wie es heisst: „Du übertriffst sie alle.“ Das ist der Segen Moses. Noach kam und segnete seine Söhne, es war aber ein Zwiespalt in dem Segen, denn er segnete den einen und verfluchte den andern. Er verfluchte den einen, wie es heisst Gen. 9, 25: „Und er sprach: Verflucht sei Kanaan,“ und er segnete den andern, wie es heisst das. V. 26: „Gepriesen sei der Ewige, der Gott Schems.“ Jizchak kam und segnete Jacob, es zeigte sich aber ein Zwiespalt in dem Segen, so dass Esau in Streit mit Jacob gerieth wegen des Segens, womit ihn sein Vater gesegnet hatte, wie es heisst Gen. 27, 41: „Und Esau feindete Jacob an.“ Da kam unser Vater Jacob und segnete die Stämme, es zeigte sich aber ein Zwiespalt in dem Segen, da er Ruben wegen seiner That zur Rede stellte, wie es heisst Gen. 49, 4: „Er kocht wie Wasser“ u. s. w. Von wem haben die Alten gelernt, jeden nach Gebühr zu segnen? Von keinem andern als von Gott; denn in der Stunde, da der erste Mensch auf die Welt kam, segnete ihn Gott mit den Worten Gen. 1, 27. 28: „Mann und Weib erschuf er sie und er segnete sie.“ Und die Welt wurde durch den Segen erhalten, bis dass das Geschlecht der Sündfluth kam, wo er aufgehoben wurde s. Gen. 6, 7: „Und der Ewige sprach: Ich will den Menschen vertilgen.“ Als Noach aus der Arche kam, da sah Gott, dass der Brauch zu segnen aufgehoben war, darum erschien er ihm und segnete ihn, wie es heisst Gen. 9, 1: „Und Gott segnete den Noach und seine Kinder.“ Und die Welt wurde durch den Segen erhalten, bis Abraham auf die Welt kam, welchem Gott einen Segen zusetzte, nämlich den das. 12, 2: „Ich will dich zu einem grossen Volke machen.“ Als Abraham kam, sprach Gott: Von nun an und weiter ist es nicht ehrenvoll vor mir, dass ich verpflichtet bin, meine Geschöpfe zu segnen, sondern siehe, ich überweise dir die Segnungen, jeden, den du segnest, in Bezug auf den untersiegle ich. Nachdem nun Abraham die Segnungen überwiesen worden waren, warum hat dieser da nicht seinen Sohn Jizchak gesegnet? Weil er von Jizchak voraussah, dass Esau von ihm hervorgehen werde. Daher sprach er: Wenn ich dem Jizchak den Segen ertheile, siehe, so ist Esau mit-gesegnet. Er sprach: Meine Tage sind gezählt, morgen gehen die Segnungen wieder an ihren ursprünglichen Herrn zurück. Wem war Abraham hierin vor Gott ähnlich? ¹⁾ Einem Hauswirth, der einen Weinberg besass und ihn einem Wächter übergab. In dem Weinberge befand sich ein Lebensbaum, welcher mit einem Giftbaum verzweigt war. Der Wächter dachte: Wenn ich den Weinberg behacke, siehe, so wächst der Giftbaum mit ihm (dem Lebensbaum),

¹⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 61; Tanchuma $\text{ל} \text{ל}$ Bemidbar r. Par. 11.

wenn ich ihn dagegen nicht behacke, so stirbt der Lebensbaum ab. Ich will es auf sich beruhen lassen, dachte der Wächter, denn der Hausherr kennt seinen Weinberg, ob er behackt werden soll oder nicht. So sprach auch Abraham: Gebe ich Jizchak den Segen, so wird auch Esau mitgesegnet, gebe ich ihm aber nicht den Segen, siehe, Jacob ist doch des Segens würdig, allein meine Tage sind gezählt, siehe, morgen gehen die Segnungen wieder an ihren Eigenthümer zurück. Als nun unser Vater Jacob kam, da erhielt er fünf Segnungen,¹⁾ zwei von seinem Vater, eine von Abraham, eine von dem Engel und eine von Gott. Zwei von seinem Vater s. Gen. 27, 33: „Da erschrak Jizchak über die Massen sehr und sprach: Auch er soll gesegnet sein.“ R. Eleasar ben Pedath hat gesagt: Warum erbebt unser Vater Jizchak in der Stunde vor dem Tage des Gerichts. In der Stunde nämlich, da Jizchak den Esau segnen wollte, wusste er nicht, dass dieser entartet war, denn Esau kam und fragte seinen Vater, ob Wasser und Salz verzehntet werden müssen oder nicht. Da dachte Jizchak: Wenn er schon Wasser und Salz verzehnten will, um wie viel mehr wird er andere Dinge verzehnten! Als ihm aber seine Werke offenbar wurden, erbebt er vor dem Tage des Gerichtes, wie es heisst: „Und es erschrak Jizchak über die Massen sehr“ u. s. w. Siehe, so hatte Jacob schon einen Segen; den zweiten erhielt er jetzt von Jizchak s. das. 28, 1: „Und Jizchak rief den Jacob und segnete ihn;“ den dritten erhielt er von Abraham s. das. 28, 4: „Und er gebe dir den Segen Abrahams;“ den vierten erhielt er von dem Engel s. das. 32, 20: „Und er (der Engel) segnete ihn daselbst;“ den fünften endlich erhielt er von Gott s. das. 35, 9: „Und Gott erschien Jacob abermals und segnete ihn.“ Dann kam Jacob, um seine Kinder, die Stämme, zu segnen, und er segnete sie mit diesen fünf Segnungen, die in seiner Hand waren, und fügte noch einen sechsten Segen hinzu s. das. 49, 28: „Alle diese sind Stämme Israels, zwölf . . . und so segnete er sie; einen jeglichen mit seinem Segen segnete er sie.“ Da kam endlich Mose, die Israeliten zu segnen und fügte noch einen siebenten hinzu, nämlich: „Und dies ist der Segen.“ Und dieser Segen, welchen er hinzugefügt, ist eine Zugabe zu allen Segnungen. Als Bileam, der Frevler kam, die Israeliten zu segnen, da hätte es sich gehört, sie mit sieben Segnungen zu segnen gegen die sieben Altäre (die er errichtet), allein er hat ihnen nur drei Segnungen gegeben, wie es heisst Num. 24, 10: „Siehe, du hast gesegnet dreimal.“ Da sprach Gott zu ihm: Du Frevler! du gönnst den Israeliten den Segen nicht, ich werde dich deine Segnungen über Israel nicht vollenden lassen, sondern Mose wird kommen, der ein wohlwollendes Auge hat (der freundlich gesinnt ist), er wird die Israeliten segnen. Und über ihn hat Salomo gesagt Prov. 22, 9: „Der freundlich Gesinnte wird gesegnet.“ Lies nicht יבורך, sondern יברך, er wird segnen d. i.

¹⁾ Vergl. Beresch. r. Par. 94.

unser Lehrer Mose, der freundlich gesinnt war in Bezug auf das Segnen der Israeliten und sie mit vier Segnungen segnete. Es sind diese: 1) Ex. 39, 43: „Und Mose sah das ganze Werk u. s. w. und er segnete sie;“ 2) Lev. 9, 23: „Und es kam Mose und Aaron zu dem Versammlungszelte und sie gingen heraus und segneten das Volk;“ 3) Deut. 1, 11: „Der Ewige, der Gott eurer Väter, füge euch noch hinzu tausendmal mehr und segne euch.“ Und das ist: „Und dies ist der Segen.“ Darum heisst es: „Viele Töchter haben Grosses gethan, du aber übertriffst sie alle.“

„Mit welchem Mose segnete.“ Mose ziemte es wohl, die Israeliten zu segnen, weil er jeden Augenblick bereit war, sein Leben für sie hinzugeben. Es heisst Deut. 33, 1: „Der Mann Gottes.“ Resch Lakisch hat gesagt: Wenn es nicht geschrieben wäre, sagen könnte man es nicht. Sowie der Mann über sein Weib beschliesst (seinem Weibe befiehlt) und es geschieht, ebenso beschliesst Gott über Mose (befiehlt er Mose) und es geschieht.¹⁾

„Die Kinder Israels.“ Das Verdienst Israels hat ihn dazu veranlasst.²⁾

„Vor seinem Tode.“ Was fällt dir ein, dass Mose etwa nach seinem Tode die Israeliten gesegnet habe? Was heisst also: לפני מותו, vor seinem Tode? Vor dem Todesengel (angesichts des Todesengels). Denn in der Stunde, als Gott zu Mose gesagt hatte Deut. 32, 50: „Und stirb auf dem Berge, wohin du steigest,“ da dachte der Todesengel bei sich: Nun ist mir die Gewalt über Mose verliehen. Er kam und stellte sich über ihn. Mose sprach zu ihm: Gott hat mir schon die Versicherung gegeben, dass er mich nicht in deine Hand (Gewalt) überliefern wird. Und da segnete er die Israeliten in jener Stunde angesichts des Todesengels, wie es heisst: „Vor seinem Tode.“

„Und er sprach: Der Ewige kam vom Sinai und ging ihnen auf von Seir“ (Deut. 33, 2).³⁾ Daraus ergibt sich, dass Gott bei allen Nationen anfragte (umherging), ob sie das Gesetz annehmen wollten, aber sie nahmen es nicht an. So heisst es Ps. 138, 4: „Dich preisen, Ewiger, alle Könige der Erde, denn sie haben gehört die Worte deines Mundes.“ Vielleicht haben sie gehört und wollten die Thora annehmen? Bis Micha, der Moraschthite, kam und deutlicher es aussprach s. Micha 5, 14: „Und ich übe im Zorn und Grimm Rache an den Völkern, welche nicht gehorchen.“ Siehe, daraus geht hervor, dass sie (die Worte) gehört und nicht angenommen haben. Da kam David und sprach Gott seinen Dank dafür aus s. Ps. 77, 15: „Du

¹⁾ So in Tanchuma z. St., richtiger Jalkut Beracha § 951: Mose beschliesst über Gott und es geschieht.

²⁾ So in Tanchuma z. St. Nach Buber aber ist der Satz wie folgt zu berichtigen. Oder: „Mann Gottes.“ Das Verdienst Israels hat dies veranlasst d. i. durch das Verdienst Israels ist er als Mann Gottes bezeichnet worden.

³⁾ Vergl. Sifri, Beracha u. Aboda sara fol. 2^b.

Gott, hast Wunder gethan, dass du den Völkern deine Macht hast kund werden lassen.“ David sprach nämlich vor Gott: Wunder sind es, welche du in deiner Welt gethan, dass du deine Thora allen Völkern hast kund werden lassen. Denn unter עִוֹךְ, deine Macht, ist hier nur תּוֹרָה, die Thora zu verstehen vergl. Ps. 29, 11: „Der Ewige giebt Macht (עִוֹךְ) seinem Volke.“ R. Abuhu hat gesagt: Offenbar und bekannt war es vor dem, welcher sprach, und die Welt ward, dass die Völker der Welt die Thora nicht annehmen würden, warum liess er sie ihnen anbieten (eig. warum ging sie in ihre Hände heraus)? Weil es nicht so die Art und Weise Gottes ist, er straft nicht eher, als bis er das Seinige seinen Geschöpfen gegenüber gethan hat (d. i. bis er seine Geschöpfe befriedigt hat, dass sie ihm nichts anhaben können), nachher aber verstösst er sie aus der Welt, weil Gott nicht mit Gewaltherrschaft (Tyrannei) über seine Geschöpfe kommt. Oder warum hat er sie ihnen angeboten? Wegen des Verdienstes der Väter.

„Und er kam aus Myriaden der Heiligen“ (Deut. 33, 2). Daraus geht hervor, dass Gott aus seinem Heere heraus erkannt wird. Komm und sieh! die Art und Weise Gottes ist nicht so wie die eines menschlichen Wesens. Die Weise eines Menschen ist (d. i. es trifft sich), dass in seiner Familie Schönere, Kräftigere, Kürzere und Längere als er sind, allein Gott ist ein Zeichen unter seinen Myriaden.¹⁾ Es heisst Ex. 15, 11: „Wer ist wie du unter den Göttern?“

„Von seiner Rechten Feuergesetz ihnen.“ Daraus geht hervor, dass das Gesetz nur in der Rechten gegeben worden ist; „Feuergesetz (אֵשׁ דָּת),“ die Thora wird Feuergesetz genannt. R. Jochanan hat gesagt: Wer mit der Thora sich beschäftigen will, sehe sich so an, als stände er im Feuer. Daher heisst es: „In seiner Rechten Feuergesetz.“

„Und er liebt die Völker“ (Deut. 33, 3). Herr der Welt! sprach Mose vor Gott, du bürdest zwei Joche deinen Kindern auf, das Joch der Thora und das Joch der Weltherrschaft. Darauf antwortete ihm Gott: „Alle seine Heiligen sind in deiner Gewalt,“ wer sich nicht mit der Thora beschäftigt, ist ihnen übergeben.²⁾ „Und sie stürzen sich zu deinen Füßen“ d. i. denen, welche ihre Füße stossen (drängen) und sie sitzen und sich mit der Thora beschäftigen, nehme ich das Joch der Weltherrschaft ab. Oder: „Sie stürzen sich zu deinen Füßen“ d. i. obgleich sie geschlagen werden in ihrem Gehen, so weichen sie doch nicht aus deinen Wohnungen, sondern „er nimmt auf sich deine Worte“ (das.).³⁾

„Das Gesetz hat uns Mose geboten, es ist ein Erbtheil für die Gemeinde Jacobs, ein Erbtheil der Versammlung Jacobs“ (s. das. V. 4). Was heisst: מִרְשָׁה קְהֵלֵת יַעֲקֹב? Wer sich mit der Thora

¹⁾ Vergl. Chagiga fol. 16^a.

²⁾ Vergl. Abot III, 5.

³⁾ Vergl. Baba batra fol. 8^a.

beschäftigt, erlangt das Erbtheil Jacobs, wie es heisst Jes. 58, 14: „Dann wirst du Lust haben am Ewigen . . . und ich lasse dich geniessen das Erbe Jacobs, deines Vaters.“

R. Jochanan hat gesagt: Es heisst Hi. 3, 19: „Der Kleine und der Grosse sind dort eins.“ Die Schrift redet hier von der Sterbestunde. Selbst wenn er ein Weiser, ein Held und ein Reicher ist, so kann er sich dennoch nicht vor der Sterbestunde retten, wie es heisst Koh. 8, 8: „Kein Mensch hat Macht über den Lebenshauch und keiner hat Macht über den Tag des Todes.“ „Der Kleine“ d. i. der König David, wie es heisst 1 Sam. 17, 14: „Und David war der Kleinste.“ „Der Grosse“ d. i. Mose, wie es heisst Ex. 11, 3: „Auch der Mann Mose war sehr gross“ u. s. w. „Und der Slave ist frei von seinem Herrn“ (Hi. das.) d. s. die Israeliten, denn sobald der Mensch stirbt, ist er frei von der Ausübung der Pflichten.

Zehnmahl¹⁾ wird das Wort מָוֹת, gestorben (Tod) auf Mose angewendet; es sind 1) Deut. 31, 14: „Siehe, es nahen deine Tage zu sterben (לְמוֹת);“ 2) das. 32, 50: „Und stirb (וּמוֹת) auf dem Berge;“ 3) das. 4, 22: „Denn ich sterbe (מָוֹת);“ 4) das. 31, 27: „Um wie viel mehr nach meinem Tode (מָוֹת);“ 5) das. 31, 29: „Denn ich weiss nach meinem Tode (מָוֹת);“ 6) das. 33, 1: „Vor seinem Tode (מָוֹת);“ 7) das. 34, 5: „Und er starb (וּמוֹת) daselbst;“ 8) das. V. 7: „Und Mose war 120 Jahre alt, als er starb (בְּמוֹת);“ 9) Josua 1, 1: „Und es geschah nach dem Tode (מוֹת) Moses;“ 10) das. V. 2: „Mose, mein Knecht, ist todt (מָוֹת).“ Gott sprach zu Mose: Mose, du hast mich über alle Weltbewohner erhoben und hast mir zu einer Auszeichnung in meiner Welt verholfen, siehe, auch ich will dich über alle Weltbewohner erheben und ich will deinen Namen in meiner Welt bekannt machen, so dass es deinesgleichen weder in dieser noch in der künftigen Welt geben soll; ich werde dich über alle Gerechten erheben und werde dir fünfundfünfzig Balsamströme²⁾ mehr als ihnen zu Theil werden lassen, wie es heisst Prov. 8, 21: „Denen, die mich lieben (אֹהֲבֵי), Ströme zu verleihen steht bei mir.“ Abraham hat einen, Jizchak fünf, Jacob zwei und Mose zehn, Woher lässt sich beweisen, dass Abraham einen hat? Weil es heisst Jes. 41, 8: „Same Abrahams, meines Freundes (אֹהֲבֵי);“³⁾ im Verdienste (wegen) Abrahams hat Gott seine Welt erschaffen, wie es heisst Gen. 2, 4: „בְּאֲבֵרָהֶם“⁴⁾ d. i. באֲבֵרָהֶם, wegen Abraham. Woher lässt sich beweisen, dass Jizchak fünf hat? Weil es heisst Gen. 26, 8: „Und siehe,⁵⁾ Jizchak scherzte.“ Im Verdienste Jizchaks, dass er sich selbst auf dem Altare darbrachte, wird Gott einst die Todten neu beleben, wie es heisst Ps. 102, 21: „Zu hören das Seufzen der Gefangenen (Gefesselten).“ Woher lässt sich

¹⁾ Vergl. Debarim 1., Beracha.

²⁾ In Tanchuma Beresch. heisst es: dreizehn. Vergl. Thaanit fol. 25^a.

³⁾ Der Anfangsbuchstabe des Wortes אֹהֲבֵי bedeutet 1.

⁴⁾ Das Wort בְּאֲבֵרָהֶם enthält die Buchstaben des Namens אֲבֵרָהֶם.

⁵⁾ Der Anfangsbuchstabe des Wortes הִנֵּה hat 5 in der Zahl.

beweisen, dass Jacob zwei hat? Weil es heisst Jes. 2, 5: „Haus Jacobs auf! lasst uns wandeln im Lichte des Ewigen.“ Sowie hier der Buchstabe ב seinem Wortlaute nach das Wort בֵּית, Haus, bildet, ebenso macht Jacob das ganze Haus Israels aus, wie es heisst Num. 24, 6: „Wie lieblich sind deine Zelte, Jacob!“ Woher lässt sich beweisen, dass Mose zehn hat? Weil es heisst Ex. 17, 12: „Und die Hände (יָדַי)¹⁾ Moses wurden schwer.“ Sowie die י seinem Wortlaute nach das Wort יָד vertritt, so vertritt auch Mose die ganze Thora, wie es heisst Mal. 3, 22: „Gedenket der Thora Moses, meines Knechtes.“ Oder lies nicht יָד, sondern יָד, denn seine Hand hat die Thora und die zehn Worte (Zehngebote) empfangen, wie es heisst Deut. 33, 2: „Von seiner Rechten ein Feuergesetz ihnen.“ Mose sprach zu Gott: Ich habe dich gepriesen unter sechzig Myriaden Menschenkindern, die deinen Namen heiligen, und du sagst zu mir: Deut. 10, 14: „Siehe (הִנֵּה), dem Ewigen, deinem Gotte sind die Himmel und aller Himmel Himmel“ d. i. mit dem Wort הִנֵּה hast du mir den Tod angekündigt? Gott antwortete ihm: Sowie du mich gepriesen hast, so werde ich dich einst preisen unter fünfundfünfzig Myriaden von ganz vollkommenen Gerechten. Denn soviel hat das Wort הִנֵּה in der Zahl.

¹⁾ Der Anfangsbuchstabe des Wortes יָדַי ist יו.

Verbesserungen.

- S. 6, Note 1, Z. 5 lies: P. 5 statt Par. 5.
 S. 12, Note 2, Z. 2 lies: P. 10 statt Par. 10.
 S. 27, Z. 9 v. u. ist die Stelle dahin umzuändern: Ihr aber sollt nicht so sein, sondern ihr sollt darauf bedacht sein, dem Guten seine Güte und dem Bösen seine Bosheit zu vergelten.
 S. 31, Z. 2 ist besser so zu lesen: עֵיף bedeutet soviel als: vor Durst ver-schmachtend.
 S. 49, Z. 9 v. u. besser: Justi, ein Mitglied der frommen Bruderschaft des R. Berachja, hat gesagt.
 S. 51, Z. 15 v. o. besser: entferne die Schwärze (מַלְיָה d. i. μελανία) aus dem Herzen.
 S. 56, Note 1, Z. 2 ist zu lesen: „Die Worte der Weisen“ u. s. w.
 S. 67, Z. 21 v. o. ist zu lesen: Und sowie es einst heisst.
 Das. Note 1, Z. 7 lies: weisst, statt: weist.
 S. 79, Note 3 der vorigen Seite, Z. 1 muss es heissen: Plagen, statt: Klagen.
 S. 80, Z. 6 u. 7 v. o. ist besser zu übersetzen: Sie empfingen den Todesstreich am Abend und sie zuckten die ganze Nacht im Todeskampfe.
 S. 82, Note 4, Z. 2 ist: nicht für: nichts zu lesen.
 S. 107, Z. 9 ff. v. u. ist besser zu übersetzen: und wenn er auf die Strasse ging, so sprangen (tanzten) Eunuchen vor ihm und hinter ihm.
 S. 110, Z. 4 v. u. besser: Weil diese Hunde ihre Zungen vor Mattigkeit ausstreckten.